

Rauchender Schornstein sorgt für Ärger

Weisser Nebel hatte einst im Planetenjahr 14'868 über der Kleinstadt mit Namen RT 49, in Amoras südöstlichem District Tech-Goa County, unweit der Grenze zur ,Alternativen Teilrepublik Ost', gelegen! Bei RT 33 verläuft die Grenze offiziell, dazwischen befindet sich eine rund zweieinhalb Kilometer breite Pufferzone, mit zahlreichen Shanti Towns, aus im Schnitt jeweils zwei verfallenen Kleingebäuden bestehend, hier steht ebenfalls der Schlagbaum zwischen den Republiken, dessen Betrieb lange eingestellt, seit kurzem aber wieder aufgenommen worden war! Direkt hinter dem Grenzübergang, der neuerdings wieder streng bewacht wird, liegt Q 08! Das erste Dorf hinter der Grenze war bisher von RT 49 aus mit Hilfe eines Fernrohres leicht zu erblicken gewesen, dessen Silhouette liess sich sogar mit blossen Auge ausmachen, nun aber ist das Dorf selbst von RT 33 aus unsichtbar geworden, weil verdeckt durch die sogenannte Republikenmauer, deren Höhe an dieser Stelle stattliche fünf Meter beträgt, und die neu mitten durch dieses Grenzgebiet verläuft, welches anno dazumal verschont blieb, weil im 144. Planetenjahrhundert ja die Ober-DJ's Ceresis und Uranus-Tetes rechtzeitig den Mauerbau gestoppt hatten! Entgegen dem Beschluss der damaligen Republikenführer, auf Amora nie wieder Trennmauern zu bauen, wurde nun, seit dem 148. Planetenjahrhundert, fortgesetzt, was daselbst einst für alle Zeit hätte zu Ende sein sollen! Nicht ohne Grund wurde hier die Mauer erbaut! Lasst hören folgende Geschichte!

K 353 und K359, zwei malerische Plätzchen in der ,Alternativen Teilrepublik Ost-Amora, von wo aus man mit einem Hotelbus, aber auch auf eigene Faust, im Taxi, in einem Mietauto, oder mit dem Fahrrad, einst hatte Touren unternehmen können, in Richtung Grenze zur ,kommerziellen Teilrepublik', und zu den Shanti Towns die teilweise inmitten der Pufferzone, im sogenannten Niemandsland zwischen den beiden Republiken lagen, in Wahrheit aber zum Osten gehörten! Was damals in den ersten Jahrzehnten der Teilung nicht dem Abriss preisgegeben war wurde von der Ostrepublik eben erst renoviert! Die Ausflüge ins Grenzgebiet waren seit jeher beliebt gewesen, konnten aber neuerdings viel schneller gebucht werden, seit hier die Touristen vom Resten ausblieben gab's ständig freie Kapazitäten! Ebenso verhielt es sich mit den zwei Ferienorten, die zwar noch immer gut besucht waren, deren Anzahl freier Zimmer sich gegenwärtig allerdings drastisch erhöht hatte!

Es waren fast nur noch vom Osten Erholungssuchende gekommen, in den Bungalow-Siedlungen im Grenzgebiet ihren Urlaub zu verbringen, weil Touristen aus dem Resten ja nicht länger herkommen konnten, da ihnen derzeit von der Ostrepublik her ja kaum noch Visa für die Einreise ausgestellt wurden, und

Amora (Rest) ebenfalls keine Ausreisegenehmigungen nach Osten mehr erteilte, Visum für die Gegenrepublik zu erhalten war auf dem Technoplaneten noch vor einem Planetenjahrzehnt eins der einfachsten Dinge gewesen, etwas das inzwischen wieder aufs höchste kompliziert worden war! Nie zuvor, in den ersten Jahrhunderten der Teilung, war's so prekär gewesen wie zurzeit gerade! Eines nur erinnerte im Osten an die ‚kommerzielle‘ Gegenrepublik, die sich bloss in wenigen Kilometern Entfernung befand, nämlich dicker weisser Rauch der irgendwo aus der Tiefe empor stieg, sich über's Firmament erstreckte, ein Phänomen das hier noch nicht lange auftauchte, und das diesseits der Grenze, in der ‚anti-kommerziellen‘ Republik, die Gemüter erregte!

Was mochte das bloss sein, was der weissliche Schaum zu bedeuten haben, der da in riesigen Schwaden alle paar Sekunden ausgestossen wurde, vermutlich einem Fabrikschlot entstieg, Bewohnern wie Besuchern der Grenzorte den Ausblick auf den blauen Himmel und auch nach Restamora hinüber verwehrte? Eins stand fest, ihr Erzeuger würde sich einwandfrei im Resten befinden, währenddessen im Osten keiner die geringste Ahnung zu haben schien, was jenseits der Grenzlinie mal wieder vor sich ging! Jedes Mal wenn der Wind die künstlichen Wolken gen Osten blies und sich jemand nach den Gründen für den Nebel am Horizont erkundigte, so war man entweder überfragt, oder aber man erhielt die immer gleichen Antworten, die für jedermann reserviert sein würden der sich mit Fragen an die zuständigen Behörden richtete; von offizieller Seite hiess es stets, Brandstifter im Resten würden sich mal wieder in den grenznahen Wäldern herumtreiben die zum Osten führten, Feuer legen, wobei sie, um die Brände zu entfachen, nicht selten noch giftige Chemikalien hinzusetzten!

All die zerstörerischen Aktivitäten, welche durch die 'alternative Teilrepublik Amora Ost' bisher mit Erfolg hätten verhindert werden gekonnt, dienten jeweils nur einem Zweck, nämlich die benachbarte ‚antikommerzielle Republik‘ verärgern und nach Möglichkeit zu schädigen! Die in der ‚kommerziellen‘ Teilrepublik, dies sei seit jeher bekannt, besässen eben keinen Anstand und würden sich nun mal einfach nicht richtig zu benehmen wissen!

Nichts davon stimmte und auch kein einziger Amoraner, dies- noch jenseits der Grenze, hätte je die Naivität besessen den dümmlichen Ausreden Glauben zu schenken, die Wahrheit würde jedoch auch kaum zu erfahren sein, also gab man sich zum Schein halt mit dem zufrieden was einem gesagt wurde! Ab und an wurde die Gegend von besonders neugierigen Journalisten aufgesucht, ihnen wurde von Einheimischen jeweils geraten, sich einmal im Vertrauen an den Häuptling oder den Ältesten des benachbarten Dorfes zu wenden welches sich

näher zur Grenze befände, oft auch in der Hoffnung, dass diese, wenn sie es nur schlau genug anstellten, vielleicht Informationen rausbekämen die man ihnen strikt vorenthielt! Zumeist aber vergebens, letztere, die Stammesführer und Distriktleiter, gaben sich stets unwissend und dirigierten beharrlich weiter, an den Häuptling bzw. den Stammesältesten des Dorfes das noch näher zur Grenze lag, doch auch dort wurde man ins übernächste Dorf fortgewiesen!

Nachdem der Wissbegierige auf diese Weise einmal ungezählte Dörfer und Stammesgebiete durchquert, diverse Kommunen durchschritten hatte, so war er schliesslich vor Q 08 oder R 327, einem von zwei Kleindörfern mit offiziellen Grenzübergängen, angelangt, wo er aber anhalten musste! Um von hier aus noch weiter -sprich bis zur bloss noch rund zweihundert Meter entfernte Grenze- zu gelangen hatte es einer Sondergenehmigung bedurft, bekam man diese, so endete auch dann die Reise definitiv wenige Meter vor der Mauer, wovon ein Aussichtsturm stand! Es wurde einem gestattet, in diesen hinein zu gehen, um von oben mit einem Fernglas die Aussicht, mitunter nach Resten hin, zu geniessen, aber auch von dort aus würde nichts zu erkennen sein! Was sich bei genauem Hinsehen ausmachen liess war ein sehr hoher, konisch verlaufender Kamin, der bei stürmischem Wind manchmal von der dicken Schaumwolke die selbigem entwich, die sich normalerweise aufwärts bewegte, selber beinahe zugedeckt wurde!

Im übrigen sah auch hier alles genauso aus wie es sich ebenfalls aus der Ferne präsentierte! Hätte man das Fernrohr zielgenau auf das Objekt richten können wäre einem sofort klar geworden um was es sich da handelte! Deren Schwenkläufe aber waren an einer bestimmten Stelle so blockiert, dass die Fernrohre sich immer bloss um eine beschränkte Zahl Grade schwenken liessen und niemals bis zu der Stelle reichten, die Sicht auf den Übeltäter erlaubt hätte! Wer die Genehmigung bekam auf den Turm zu steigen dem wurde ausserdem beim Eintritt der Feldstecher konfisziert, so man einen solchen mitführte!

Ja, es würde nicht zu erfahren sein was sich da geheimnisvolles hinter der Mauer zur Gegenrepublik hin verbarg! Die Stammesoberhäupter und Beamten in Q 08, R 327 und P 23, den direkt hinter dem Grenzstreifen liegenden Ortschaften, würden allerdings sehr wohl wissen, was sich da unweit des Ortes ereignete, ihnen aber waren keine Worte zu entlocken, jeder von ihnen hüllte sich was dies beträfe in tiefes Schweigen ein, denn für selbiges wurden sie schliesslich gut bezahlt!

Doch die Wahrheit würde dennoch einmal ans Licht kommen...